

Harmonie in der Arztpraxis

Bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen kommt immer häufiger Feng Shui zum Einsatz. Auf die Kraft der ursprünglich aus China stammenden Harmonielehre vertrauen mittlerweile auch viele Heilberufsangehörige und richten ihre Praxen entsprechend aus.

Feng Shui ist eine im Daoismus verwurzelte Harmonielehre. Über Jahrtausende wurden die Natur und ihre Gesetzmäßigkeiten beobachtet. Aus den Ergebnissen entstanden Regeln und – entsprechend der chinesischen Leidenschaft für Numerologie – auch Berechnungen. Ursprüngliches Ziel von Feng Shui war es, geeignete Plätze für Begräbnisstätten und Häuser zu finden. Die richtige Menge an Licht & Dunkelheit, Energie & Ruhe sowie Offenheit & Schutz zeichnen solche Orte aus.

Mit der Übertragung von Feng Shui auf die westliche Kultur wurden die Regeln vielfältig modifiziert. Innerhalb weniger Jahre bildeten sich diverse Richtungen heraus. So berechnet beispielsweise Hiltrud Enders, Architektin und auf Gesundheitsräume spezialisierte Feng Shui-Beraterin, nach klassischen Methoden die Potenziale eines Raumes. „Die Eingangsorientierung und die geöffnete Seite des Hauses oder des Raumes sind wichtig“, sagt die Düsseldorfer Expertin. Dabei spielen Fragen, welches Licht oder welche Tageszeit den Raum prägen, eine entscheidende Rolle.

„Niedergelassene Ärzte bringen ihre Kraft und Konzentration sowie ihr Talent und Durchhaltevermögen sehr stark in ihre Arbeitsumgebung ein“, so Enders. In einem persönlichen Gespräch mit dem Arzt fragt sie deshalb zunächst nach dessen Stärken und Schwächen sowie nach dem Leitgedanken der Arbeit, der oftmals schon der eigentliche Impuls für die Berufswahl war.

Von Bedeutung ist auch die Umgebung. Welche Struktur hat die Stadt, welche Ausstrahlung das Quartier, in dem die Praxis liegt? Über welche Form, Farbe, Qualität und Substanz verfügt das Gebäude? Welche Atmosphäre empfängt den Besucher? Die Antworten auf diese Fragen offenbaren, ob das Umfeld eher unterstützend oder schwächend für die eigene Tätigkeit ist.

Vereinfacht gesagt geht es bei der Ausrichtung von Räumen nach Feng Shui stets darum, für die dort arbeitenden Menschen die Qualität des Aufenthalts zu optimieren. Dazu tragen nicht nur hochwertige Möbel oder Accessoires bei. Eine Arztpraxis beispielsweise wird geprägt durch Farben, Formen, Materialien, Licht, Luftqualität, durch Geräusche im Raum, Freundlichkeit, Hektik und natürlich durch die Fachrichtung.

Beispiel: In einer onkologischen Praxis beschäftigen sich die Patienten i. d. R. stark mit dem Kampf gegen die Krankheit. Die Angst zu sterben wirft sie aus der Bahn und verändert ihr Leben grundlegend. Die Räume sollten daher Sicherheit und Halt sowie eine positive Ausstrahlung z. B. durch Farben vermitteln. Je mehr das der Fall ist, umso weniger trifft die negative Grundstimmung die Menschen, die tagtäglich in der Praxis arbeiten. In der Orthopädie hingegen geht es darum, chronische Schmerzen auszuhalten und Beweglichkeit herzustellen. Dazu sind andere Formen und Farben sowie Gestaltung gefragt.

Alle Ideen finden sich wieder im Entwurf des Grundrisses, bei der Umsetzung der Lichtplanung, der Möbelauswahl und des Farb-/Materialkonzepts sowie in der Gestaltung der Arbeitsabläufe.

Der Erfolg von Feng Shui lässt sich vor allem an der Qualität des Aufenthalts messen. „Patienten und Mitarbeiter sollen sich einfach wohl fühlen“, so Enders. Die Folge ist eine höhere Wertschätzung der Praxis. „Dann kommunizieren die Ärzte auch gerne und selbstbewusst, dass ihre Praxis nach Feng Shui geplant wurde.“